

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme  
3 Mark 80 Pf.  
und bei beherrschenden Abzügen des Hauptplattes  
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.  
bei Bezug durch die Postanstalten  
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher  
Zeitungschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifach 36 Pf.,  
für die zweimonatliche Zeit Petrusdrucker  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 273.

Halle, Donnerstag den 22. November. [Mit Beilagen.]

1877.

## Telegraphische Depeschen.

**Verpignan, d. 19. November.** Der Trupp von etwa 25 Spanischen Infanteristen, der sich kürzlich in der Nähe von Figueras gezeigt hatte, erschien neuerdings in einem Dorfe und forderte eine Contribution von 1500 Francs im Namen der liberativen Republik.

## Orientalische Angelegenheiten.

**Wien, 20. November.** Wie der „Polit. Korresp.“ aus Cetinje von heute gemeldet wird, haben die Montenegriner das Spizza beherrschende Fort Nebay genommen, nachdem sich Spizza vor 4 Tagen widerstandslos ergeben hatte. Fürst Nikita befindet sich vor Antivari, dessen Citadelle dem Bombardement der Montenegriner widersteht.

**Petersburg, d. 20. November.** Officiell aus Weran-Kaleb vom 19. d.: Der Sturm auf Kars wurde gegen die südwestlichen Forts geführt, während Demonstrationen gegen die übrigen gemacht wurden. Die Forts Hofis, Kanli und Sinari wurden durch Sturmcolonnen genommen. Karabach und Arab wurden durch die Freiwilligen plöglich genommen, ersteres vom Süden, letzteres von der Front aus. Morgens verlor die Garnison der verlassen Forts in die Berge zu flüchten. Es wurde umzingelt und gefangen genommen. Unsere Trophäen sind über 10,000 Gefangene, gegen 300 Geschütze, massenhafte Vorräthe. In den Spitalern wurden gegen 4500 Verwundete und Kranke gefunden. Der russische Verlust beträgt gegen 2500 Tote und Verwundete.

**Moskau, 20. November.** Nach einer Meldung der „Moskauer Zeitung“ hat sich die Hauptmacht der Russen von Kars gegen Erzerum gewendet und in Kars nur eine Besatzung zurückgelassen.

**Bukarest, den 20. November.** Nachrichten aus Vorabim zufolge erregte die Eroberung von Kars großen Entzusehen bei den russischen Truppen vor Plewna. Alle Batterien kamen dreimalige Salven, um die glänzende Waffenthat zu feiern. — Auf der Eisenbahn Bender-Galatz ist gestern der erste Zug in Tabak eingetroffen. Hier schloß das Wetter ab.

**Konstantinopel, d. 19. November.** Die Regierung verbreitet folgende Nachrichten: Mouhtar Pascha meldet aus Erzerum von gestern, es habe sich nichts von Belang zugetragen, die Russen hielten fortgesetzt den Paß von Döveboyun besetzt, die Verbindung ist durch Schneefall unterbrochen, aus Kars sei keinerlei Nachricht eingegangen. — Der Flottencommandant des Schwarzen Meeres,

Huşni Pascha, habe gestern eine russische Abtheilung, die sich bei der Sulinamündung gezeigt, 5 Schaluppen abgefangen, den Feind zerstreut und ein Proviantlager niedergebrannt. — Sulaiman Pascha meldet aus Nagrad von 18. d., der Feind führe nach allen Richtungen hin Reconnoissirungen aus, Ibrahim Pascha habe bei Kocowo ein Gefecht mit 3 Schwadronen russischer Cavallerie gehabt, sich aber vor herbeigekommenen überlegenen Streitkräften zurückziehen müssen. Die von Salonichi abgeschickten Truppen seien in der Nähe von Zirmowo auf russische Cavallerie und Infanterie gestoßen und hätten dieselbe nach Zirmowo hin zurückgedrängt. Ein türkischer Reconnoissirungstrupp habe die bei Porgos befindlichen russischen Vorposten zurückgedrängt und unter dem Schutze der in Eilek stehenden Reserve sich zurückziehen können, ehe die aus 5 Bataillonen bestehenden russischen Verstärkungen herbeigekommen. Ebenso habe zwischen türkischer Hilfs-cavallerie und russischer Infanterie und Artillerie beim Dorfe Debebal unweit Sivano ein Gefecht stattgefunden.

**Konstantinopel, d. 19. November.** Der Gouverneur von Kossowa hat eine Proclamation erlassen, in welcher er die Mohammedanische Bevölkerung auffordert, die Provinz eventuell gegen einen Einfall der Serben zu verteidigen und zugleich anbelehnt, daß in jedem Orte ein Verzeichniß der waffenfähigen Männer aufgestellt werden soll.

Angeichts der großen Vorkörungen, welche Türken seit getroffen werden, um den Krieg mit Nachdruck fortzuführen, scheint auch die russische Regierung neue Maßregeln, d. h. eine vollständige Mobilmachung der ganzen Armee in nähere Aussicht genommen zu haben. Aus Petersburg wird nämlich gemeldet, daß das Kriegsministerium dem Militärgouvernement Petersburg, Moskau, Kasan, Charkoff, Warschau und Wilna Instruktionen zugesandt hat, damit sich für den Fall, als noch weitere Theile der russischen Armee mobilisiert werden, die nöthigen Vorräthe in Bereitschaft befinden. Als Concentrationspunkte für die eventuell zu mobilisirenden Truppen hat das Kriegsministerium die Orte Wilna, Derman, Grodno, Kowno, Riga, Mien, Melski-Budschie, Lutz und Schilonaui bezeichnet. — Mit dieser Meldung steht auch die Nachricht in Verbindung, wonach die Direction der Rumänischen Bahnen den Befehl erhalten hat, für den Transport von zwei neuen russischen Armeekorps 10 Züge täglich zu organisiren.

Ereignisse von Bedeutung werden heute von keinem Theile der Kriegsschauplätze gemeldet. Auch über

die Einnahme von Kars liegen keine näheren Mittheilungen vor. Eine wahrheitliche Folge derselben kann die sein, daß Erzerum ohne Sturm fällt, daß die erschreckte Bevölkerung dieser reichen Stadt zur Capitulation drängt, um nicht die Gefahren und Consequenzen eines Sturmangriffes über sich ergehen zu lassen.

## Deutsches Reich.

**Berlin, d. 20. November.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Director der Akademie der bildenden Künste, Professor und Maler von Werner zu Berlin, das Kreuz der Ritter des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Premier-Lieutenant der Landwehr-Kavallerie, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirten Dr. med. Robert Lucius zu Klein-Ballhausen im Kreise Hildesheim und dem Superintendenten a. D. und Pastor Theune zu Bennstedt im Mansfelder Kreise der königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Gerichtsboten und Executor Gebtke zu Erfurt, den Chaussee-Aufsichtern Christian Müller zu Merseburg und Karl Wiencke zu Gröbers im Saalkreise, dem Civil-Krankenhausträger Sandermann beim Garnison-Lazareth zu Düben das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Neutreggellen Gustav Friedrich Pagenaß zu Stade die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Novelle zur Städte-Ordnung ist jetzt dem Staats-Ministerium vorgelegt worden und wird alsbald die Berathung derselben erfolgen. Man nimmt an, daß schon in nächster Woche der Entwurf dem Landtage unterbreitet werden wird.

DN. Wenn es auch richtig sein mag, daß das Verbleiben des Herrn Dr. Herrmann als Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths zur Zeit gestiftet ist, so war dennoch das Gerücht über ein Entlassungsgesuch desselben völlig begründet. Es ist uns hierüber aus sicherer Quelle eine Information zugegangen, welche es völlig bestätigt, daß Herr Dr. Herrmann ein Entlassungsgesuch eingereicht habe.

Wie das „D. W. B.“ erfährt, finden die Vorschläge der Reichs-Stempelsteuer-Kommission in Bundesrathsrathes wenig Beifall. Es ist nemlich der Schätzung des finanziellen Ergebnisses der vorgeschlagenen Stempelabgaben eine Erhebung der Kosten gegenübergestellt worden, welche die Erhebung und Kontrollirung des Reichsstempels verursachen würden, und dabei hat sich herausgestellt, daß von den circa 21 1/2 Millionen Mark, die als neuer Steuer-Einnahme allenfalls erzielt werden könnten, etwa 10 Millionen Mark als Erhebungskosten in Abzug gebracht werden müßten. Nun liegt aber auf der Hand,

## Von Halle nach Paris.

Hunderttagessilbe von Th. F.

(Fortsetzung.)

An der table d'hôte unseres Gasthofs sah mir gegenüber Mitbat Pascha. Eine zudringliche Zeitungsfreiberbereite hätte den Mann gleich frisch darauf los geinterviewt; ich hatte dies nicht nöthig, war mir der Türke doch bereits zwei Mal im Leben näher getreten. Zur Zeit, als die preussischen Infanterie zur türkischen Armee abgingen, kam Mitbat, der sich als tüchtiger Reiter und Pferdeliebhaber hauptsächlich für unsere Cavallerie interessirte, mit nach Berlin. Der junge Mann war damals der französischen Sprache noch nicht vollkommen mächtig und ich wurde ihm deshalb als der einzige im Gardiecharenregiment der türkischen Sprache Mächtige empfohlen. Später bei meinem Aufenthalte an der unteren Donau trat ich wieder in Beziehung von dem Pascha, der damals Gouverneur türkischer Wälajets war. Deshalb erlachte er mich sofort und begrüßte mich freundlich. Mitbat kam von Ploembières, in der Nähe an Belfort gelegen, wo er das Bad besucht hatte, und wollte sich hier näher über die politischen Ereignisse informieren. Er und Aleko, der von Wien abgedrückte Vorhänger, sind vielleicht die einzigen Türken, die ein richtiges Verhältniß für die Lage ihres Vaterlandes haben, beide aber müssen im Auslande weilen, ohne ihrem Lande in so tüchtiger Zeit dienen zu können.

Ueber die Lage bemerkte er, die Großmächte könnten der schwachen Türkei nur danbar sein, daß sie Rußland jenen Plündern entziffen, vor dem doch immer ein gewisses Geruch besaßen habe; auf ein Menschenalter habe nur auch Österreich vor Rußland Ruhe. Die Türkei könne durch den Krieg nicht schlechter weg, als das Javencich; beide würden ihren Credit auf dem europäischen Geldmarkte einbüßen; aus diesem Grunde schon seien die Reformen in der Türkei gestiftet. Sofort nach dem Kriege werde die Reformpartei, der die intelligente Bevölkerung zumeist angehört, die Stimme erheben, dann sei eine Zeit zur Rückkehr gekommen. Er werde damit beginnen, das Steuersystem zu ändern und die Dier-

leitung in englische oder deutsche Hände zu legen, wie dies in China der Fall sei. Was die Christen anlangt, so wisse man, daß sie sich allmählich besser befinden, als noch vor Kurzem die Kolonisten in Rußland; je mehr besser, als heute noch die Katholiken in Rußland; sie würden aber den Moslems gleichgestellt werden müssen. „Sie bleiben der deutsche Barbar“, rief mir Mitbat zu, „als er bemerkte, daß ich an der langen Tafel der Einzige blieb, der die Gabel in der rechten Hand führte. „Ich esse nie eine französische Mode nach“, erwiderte ich ihm, „sorgen Sie nur dafür, daß bei Ihnen zu Hause keine größeren Barbaren vorgehen.“ Der Einladungs eines Spazierrittes nach Longchamp wich ich aus. Andern Tages speiste er beim Duc Decazes.

Den Glanzpunkt von Paris bildet der Concordeplatz. Ich beneide die Vapoteunden um nichts, als um den Blick, den sie von ihren Fenstern aus über den Tuileriegarten und den Concordeplatz hinweg, die ganzen elyäischen Felder bis zum Triumphbogen hinan, gehabt haben müssen, eine unvergleichliche Perspektive. Die Tuilerien, die ich durch die Commune niedergebrannt wähnte, stehen noch ziemlich intakt da, nur an der Hauptfront dem Garten zugekehrt sind arge Beschädigungen; im Innern mag es wohl schlimmer aussehen. Jedenfalls gehören die Millionen und viele Jahre dazu, die Spuren des wahnwüthigen Petroleumcanon verschwinden zu machen. Das Hôtel de ville war der Erde vollständig gleich gemacht, der Neubau wächst erst jetzt eben wieder aus der Erde heraus. Bei meiner Diminutivfahrt nach dem jardin des plantes geriet ich an einer der gefährlichsten Stellen von Paris, dort wo die rue neuve des petits champs die rue Richelieu schneidet, in eine heftige Carambolage. Pöhliger Antonius! mit Schreden denke ich noch an den Deutschaarme, der sich dort erhob; ganz in der Nähe liegen die Hof, die Bank von Frankreich, die Centralanstalten, die neue 45 Millionenüberschuldungsbüro; von der Hof kam uns ein Diminutiv entgegen, der 25 Briefträger, wie preussische Jäger mit grünen Hüten und Lederfräse, in enfsenerte Stadtheile trug. Ein Fuhrmann mit zwei großen Quadersteinen auf einem zweirädrigen Karren mit 6 Pferden lang vor einander gespannt segelte dazwischen, ein Dutzend andere Beistell-

von allen Seiten, zum Ueberflus jagten im Trabe von den halbes centrales eine Herde Esel mit rüßigen Schellen heran — das war ein Knäuel nur durch Augen zu entwirren. Der allgegenwärtige Sergeant de ville mußte den Oberbefehl übernehmen, um uns wieder in ruhigeren Fahrwasser zu lossen. Der jardin des plantes ist eine hübsche Anlage, doch könnte er besser gepflegt sein; die Riesenschlange in demselben ist entfallen, wie Schade um dieses Prachtexemplar. Der damit verbundene zoologische Garten reicht lange nicht heran an herartige Anlagen deutscher Mittelstädte, wie hier eine Stadt wie Paris nicht würdig; nur das Königstheater, Geschenk des Gouverneurs von Cochinchina, und die Giraffe, welche sich allerdings auch in ihrer Heimath als Riesenschlange sehen lassen könnte, sind hervorragende Erscheinungen. Hier, mehr aber noch in dem schönsten Garten der Hauptstadt, dem jardin du Luxembourg, ist der Tummelplatz des jungen Frankreich, hier findet man die Picarde avec sa marmotte, die Kindermäden aus der Gascogne und aus Corsica mit ihren beböhs und bambins, dazu gesellen sich dann die unermeßlichen Landsteute in rothen Hüben, welche hier in Garnison stehen. Wie lieblich und anheimelnd ist dieses lauschige Plätzchen, fern von dem tosenden Mittelpunkt der Stadt. Die frühliche einspännige kleine Schaar, in futtenartigen leinernen Armelehützen stehend oder eingewickelt in eine Schärpe oder Hütel, aus dem nur Kopf und Beine hervorleuchtend, während den Revers eine wüthmüßige-lagerige Quaste ziert, kinnert sich wenig um das halbe Döck ernst und strenge dreifachreihiger französischer Königinnen, die hier eine Generalobercommandant abzuhalten scheinen; ihnen ist das Kaisertheater, das hier seine Triumphe feiert, die Haupt-sache, daneben im Luxemburg-Palais kann der Senat vielleicht die gleiche Rolle spielen.

Hier findet sich auch der Staatspensionair ein, um sich in politischen Rannegereien zu ergötzen; oder der Invalide taucht mit seinem Cameraten hundertmal gehörte Geschichten von der Heim und Aiger aus, aber auch kein Fremder verabsäumt dieses herrliche Stück Erde zu betreten, das sich dem Gedächtniß tief einprägt.

(Schluß folgt.)





# Bekanntmachungen.

Auch in diesem Jahre haben wir auf Wunsch unserer geehrten Kunden einen

# Weihnachts-Ausverkauf

von **soliden Stoffen** aller Art, welche zum **halben Kostenpreise** in den Verkauf kommen, veranstaltet. Derselbe hat Sonnabend den 17. d. M. begonnen.

**J. Heilfron & Co.,** große Steinstraße 64.

Mein complettes **Magazin** für **Haus- u. Küchengeräthe** halte zu **Ausstattungen**, sowie bei **einzelnem Bedarf** bei **billigster Preisstellung** bestens empfohlen.

**Reiches Lager** von **Tisch- u. Hängelampen** = **C. Luckow.**  
unter Garantie des guten Brennens.

## Depositen- und Cheques-Verkehr.

Den an meiner Casse seit längern Jahren eingerichteten Geldverkehr empfehle ich zur geneigten Benutzung. Geldeinzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst: mit 2%, wenn ohne Kündigung rückzahlbar, mit 3%, nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar, mit 4%, nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar. Prospekte über die Handhabung des Verfahrens und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Casse ausgegeben.  
**Salle a/S.**  
**H. F. Lehmann,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft.

## Kohlenpressmaschinen

von der bedeutendsten Leistungsfähigkeit, sowie complete walzweilige Anlagen zur **Knapppresserei** liefert seit ca. 20 Jahren als Specialität in der ausgezeichnetsten Ausführung unter jeder Garantie  
**Nienburger Eisengesserei & Maschinenfabrik in Nienburg a. d. Saale.**

**Grosse Lagerräume** für alle Arten Produkte und Baaren, Maschinen u., sowie umfangreiche Lagerplätze mit **directer Schienen-Verbindung** sind in den **Establishments der Halle-Leipziger Eisengesserei** hier auf beliebige Zeit **billigst** zu vermieten. Specielle **Wächter** sind angestellt.  
**Schkeuditz. Robert Baumann.**

**Für Pferdezüchter!**  
**Sonntag den 25. d. Mts.** trifft bei mir in **Güsten** ein großer Transport wirklich **ächter Perscheron und Normandier Saugfüllen**, nur prima Qualität, zum Verkauf ein.  
**Louis Victor.**

**Sonnabend d. 24. November** treffe ich mit einem Transport guter **1 1/2- u. 2-jähriger Dänischer Fohlen** ein.  
**Weinstein in Pretsch** bei **Merseburg.**

**Gesucht** wird sofort **1 Koch für 1 großes Hotel.** Gehalt **p. M. 60. #.** durch **Chr. Binneweiss, gr. Märkerfl. 18.**

**Vortheilhafte Offerte.** Wegzugshalber ist in Nordhausen a/S. ein Wohnhaus mit Einfahrt, großem Hof und dergl. Wirtschaftsbauwerken zu verkaufen. An verkündigster Tage der Stadt, eignet es sich zu größerem Gewerbebetrieb, vorzüglich zur Brennereianlage. Preis 45,000 Mark bei 18,000 Mark Anzahlung. Auskunft bei **F. Kniese, Nordhausen, Alleestraße 12.**

**Eine Kinder-Muhne** zum 1. Januar 1878 sucht **Traag, Schmalz, Fötschen bei Merseburg.** Eine neuziehende Kuh mit Kalb und ein fettes Schwein verkauft **Dohle in Zörbig.**

**Silberarbeiter-Gesuch.** Ein fauberer Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei **A. Rabes,** Gold- u. Silberarbeiter in **Weissenfels.**

**Inserate** von Behörden und Privaten finden durch die in **Erfurt** täglich erscheinende **Thüringer Zeitung,** welche hier in Erfurt in mehr als **3000 Familien,** sowie in circa **50 Städten Thüringens** (auch auf dem Lande) gelesen wird, die **allgemeinste Verbreitung.** Insertionspreis pro Zeile **20 Pfennige.** Die Expedition der **Thüringer Zeitung** in **Erfurt,** (**Fr. Bartholomäus.**)

**Leinene Taschentücher**  
empfehle ich in Folge sehr vortheilhaften Einkaufs zu ganz **außergewöhnlich billigen Preisen** fertig gesäumt u. gezeichnet.  
Elegante **Blumen-Ecken** und moderne **Monogramme** in hochfeiner **unübertroffener Handstickerei.**  
**F. G. Demuth** in **Halle a/S., Neunhäuser 3/4.** Fein- u. Wäsche-Fabrik.

## Freybergs Garten.

**Seute Donnerstag den 22. November** und **Freitag den 23. November er.**

## Concert

der auf ihrer Durchreise nach dem Norden befindlichen, rühmlichst bekannten und ältest renommirten **Tiroler Concert-Sänger-Gesellschaft** unter Leitung des **Hrn. Ludwig Rainer** aus **Achensehof,** bestehend aus **3 Damen u. 5 Herren.** **Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.** **Programm an der Kasse 4 5 Pfg.** **An beiden Tagen abwechselnde Gesangs-Pièces.**

## Im Saale der Volksschule

**Donnerstag den 22. November Vortrag des**  
**Oedipus auf Kolonos,**

Tragödie des Sophocles, durch **Fräulein Natalie Köhler** in deutscher Uebersetzung von **Donner** mit der Musik von **Mendelssohn** unter Mitwirkung des **Horn Pianisten Lohse** vom Conservatorium in **Dresden.** **Eintrittskarten** sind in der **Lippert'schen Buchhandlung (Max Niemeier)** zu haben. — **Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/2 Uhr.** — Preise wie bekannt.

## II. Vortrag Donnerstag den 29. November

**Iphigenia auf Tauris,**  
Schauspiel von **Goethe.**

**Zur Vorfeier des Todtenfestes.**  
**Halle, Sonnabend den 24. Novbr., punkt 4 1/2 Uhr** in der **erleuchteten Domkirche:**

## Grosse Musikaufführung

der **Singakademie.**

**Cantate: „Ach wie flüchtig“,** von **Seb. Bach.**  
**Trauermarsch** von **Beethoven.**  
**Requiem,** für **Chor und Soli,** von **Rob. Schumann.**

**Sintrittsarten** zu **1 Mark** und **Fertze** zu **10 Kpf.** sind bei **Herrn Karmrodt,** am **Nachmittage** der **Aufführung** auch im **Küsterhause,** im **Eingang zur Kirche,** zu haben.

## Emil Palleke

liest in **„Kronprinzen“** **Sonnabend, 24. Novbr.: Sophocles rasenden Ajas,** **Stüde** aus **Reuter's Stromtid.** **Mittwoch, 28. Novbr.: Enoch Arden,** epische Dichtung von **A. Tennyson,** überf. von **Duboc.** Dazu **Fritz Reuter'sche** **Humoresken.**

**Dienstag, 4. December: Shakespears's Maass für Maass,** f. d. **Bühne** bearb. von **Gisbert Vinke.**

**Billetausgabe** in der **Buchhandlung** von **Schrödel & Simon** und im **„Kronprinzen.“** **Ein Billet** auf den **ersten Abend: 1 # 50.** **Auf alle Abende: 3 #.** **Anfang 7 1/2 Uhr.**

**Keine Abendkasse.** **Eine tücht. Wirthschafterin** sucht zu **Neujahr** Stellung. **Gef. Offerten** werden **A. B. postlag.** **Sachsenburg** erbeten. **Möblirte Wohnungen** mit **Betten,** verschiedenen **Preisen** und **Ausstattungen** zu **vermieten** **Lindenstraße 16.**

**Landkarten, Atlanten, Globen, Tellurien etc.,** **Lehrmittel** bei **M. Koestler, Poststr. 10.**

**Von Steingutwaaren** **weiß und decorirt** halte jetzt Lager und bin damit für die **Haushaltungen** auf's **Beste** affortirt. **Stelle** bei **sehr schöner Waare** **äußerst billige Preise.** **Mein Geschäft** bleibt **dadurch** **unverändert,** wird **aber** wie **bisher** durch die **neuesten** und **beliebtesten** **Artikel** **vermehrt.**  
**Adelbert Lossier** in **Cönnern.**

**Verlag v. B. F. Weigt in Weimar.**

**Hefe und Gährung**  
nach dem **heutigen Standpunkte** der **Wissenschaft.**  
Von **Ludwigs von Wagner,** **St. d. Prof.** an der **konigl. techn. Hochschule** zu **Wurzburg.** **1877. gr. 8. Geh. 1 Mkr. 50 Pfg.** **Vorzüglich in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

**Gutspächer Fißau,** **Langenbogen,** **hat** **zur** **Auktion** **10 Stück** **schwere** **fette** **Schweine.**

**Ein Landgut** mittlerer **Größe** hat **Auktion** zu **kaufen** **A. Bleser,** **Schmerzstr. 25.**

## Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.** Durch die **glückliche Geburt** eines **munteren Töchterchens** wurden **hoch** **erfreut** **E. Kunze** und **Frau Louise geb. Planert.** **Schleypzig, d. 20. Novbr. 1877.**

**Verlobungs-Anzeige.** Die **Verlobung** ihrer **Tochter Elisabeth** mit dem **Waffvicar Herrn Hermann Buhler** in **Wibla** bei **Eisenach** beehrt sich **fiatt** **besonderer Meldung** **Verwondten** und **Bekanntten** **anzugeigen** **Auguste,** **verw. Alfermann,** **geb. Freymuth.** **Cönnern, im Novbr. 1877.**

**Verlobungs-Anzeige.** **Lina Hünichen** **Hermann Jacob,** **Verlobte.** **Eisleben, im November 1877.**

## Todes-Anzeige.

**Seute** **Mittag 1 1/2 Uhr** **fiarb** **nach** **längeren** **schweren** **Leiden** der **Kunstgärtner Herr Friedrich Wolfhagen.** **Dies** **zeigen** **feinen** **viele** **Freunden** und **Bekanntten** **hiermit** **ganz** **ergebenst** **an** **die** **Sinterbliebenen.** **Halle, d. 20. Nov. 1877.** **Die** **Verbängung** **findet** **Freitag** **den** **23. d. M. Nachmittags** **3 Uhr** **im** **Leichenhause** **des** **Stadgottesackers** **aus** **fiatt.**

**Todes-Anzeige.** **Seute** **früh 1/2 2 Uhr** **entschlieff** **samt** **nach** **längeren** **Leiden** **unsere** **liebe** **Tochter** **Johanne Schüßendiebel** **im** **24. Lebensjahre,** **was** **wir** **Freunden** und **Bekanntten** **hiermit** **mit** **betruert** **anzugeigen.** **Strau, am** **20. November 1877.** **M. Schüßendiebel u. Familie.**





Für die russisch-türkisch Verbundenen gingen ferner ein: von S. H. 2. A. und 1 Bad Verband...

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung. Paris, d. 21. November. Die 'Republique française' schreibt: Angeht die Präsidien des Senats und der Weigerung des Präsidenten seine Vollmacht zu ändern, habe die Kammer die Pflicht, das Budget zu verweigern...

London, d. 21. November. Der 'Standard' fordert die Regierung auf, Angehts des Falles von Hans Warstregeln zu ergreifen, um die in Derbys Maßregeln gefennzeichnete Position aufrecht zu erhalten.

Köln, d. 20. November. Bei der heutigen Wahl der Stadtverordneten zweiter Klasse wurden sämtliche vier Kandidaten der liberalen Partei trotz der äußersten Gegenanfeindungen der Ultramontanen gewählt.

Paris, d. 20. November. Das 'Journal officiel' wird das neue Ministerium wahrscheinlich erst am Donnerstag veröffentlicht. In parlamentarischen Kreisen verläutet gerüchtwiese, dasselbe werde aus folgenden Mitgliedern bestehen: General Rochebouet Kriegsminister und Ministerpräsident, Welche Minister des Innern, Baute Unterrichtsminister, Pouyer-Quertier Finanzminister, Devereux Justizminister, Bannelier Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Dupuy-Delome Handelsminister, Montgolfier Arbeitsminister, Biquet Marineminister. Diefelben gebören sämtlich der Rechten und dem rechten Centrum an. — Geftern fand eine Sitzung der Enquêtekommission statt; es wurde beschlossen, die Beratungen der Kommission geheim zu halten.

London, d. 20. November. In dem Detective-Prozess wurde heute das Urtheil gefällt: Miffeljohn, Druscovich, Palmer und der Anwalt Froggatt erhielten je 2 Jahre Zuchthaus; Clarke wurde freigesprochen.

Berlin, den 20. November. Wie heute im Abgeordnetenhaus erörtert wurde, will der Reichstanzler Fürst Bismarck das Weihnachtsfest in Berlin verleben, aber frühestens nach vier Wochen von Berlin hierher zurückkehren. Der Fürst wird sich also an den Landtagsverhandlungen in diesem Jahre nicht mehr betheiligen, denn in vier Wochen machen auch die Abgeordneten Ferien. Der diesmalige Urlaub des Fürsten unter-scheidet sich übrigens von dem früheren wesentlich, daß nach Berlin d. weniger Sachen abgehen wie in den Jahren zuvor, auch hat der Kanzler in seiner hinter-vommerschen Umgebung keine Beamten, die Verzicht-leistung auf die Geschäfte ist also eine scharf ausgeprägte. Um Unterscheid von früheren Jahren war jetzt auch nur einmal ein einziger Minister beim Fürsten in Berlin, und eben so haben die Hofschaffner ihre Besuche beim Kanzler unterlassen. Der Urlaub, den der Kaiser dem Fürsten im Frühjahr gewährte, wurde im Sommer während der künftigen Gur und noch später durch viele Arbeiten für das auswärtige Amt unterbrochen, jetzt aber ist er in seinem ganzen, vom Kanzler gewollten Umfang wirksam, und wie in der Reichsregierung die Staatsminister Hofmann und v. Bülow so führt der Finanzminister Camphausen in Preußen die Geschäfte recht eigentlich allein. Im Bundesrath dürfte sich der lange Urlaub des Kanzlers

am meisten fühlbar machen, was erkennbar sein wird, sobald im Januar oder Februar der Reichstag zusammentritt. Man spricht aber schon von der Einberufung des Parlaments im Februar, weil Niemand abgesehen vermag, wie bis zur Mitte des Januars für den Reichstag genügend viel Vorlagen fertig gestellt werden sollen. Nachdem vorgelesen eine Vorversammlung im Kaiserhof gehalten wurde, der auch v. Stauffenberg und Geh. Rath Michaelis beimonten, traten geftern die der frei-händlerischen Richtung zugehörigen Abgeordneten der national-liberalen und der Fortschrittspartei in Abgeordnetenhaus zu einer Beratung zusammen. Es handelte sich zunächst um die gegen Defterrie einzunehmende Stellung. Die österreichische Regierung wünscht neuerdings eine dreimonatliche Verlängerung des Handelsvertrages. Die Versammlung beschloß aber, daß auf eine Verlängerung nur eingegangen werden könnte, wenn die Frist mindestens ein Jahr betrüge. Ferner einigte sie sich in der Ansicht, daß, wenn kein Conventionalaltar für ein Stande mache, dann auch keine Weisbegünstigung und kein Zolltariff eingezogen sei. Drittens beschloß sie, daß Getreidezölle unter allen Umständen unzulässig wären, sonstige Retentionszölle aber vorzubehalten seien. Indessen dürfte der Zollkrieg nicht zum Vorwande dienen, um eine allgemeine Schutzpolitik einzuführen. Wenn diese Beschlüsse auch sonst keinen Erfolg haben sollten, so können sie doch dazu dienen, der befreundeten Presse eine einheitliche Richtung zu geben.

'Der Reichs- und Staats-Anzeiger' veröffentlicht heute eine Verfügung des Evangelischen Oberkirchenraths an den Vorstand der vereinigten Kreis-synoden Berlins vom 17. d. Mts., in welcher konstatiert wird, daß die erste Versammlung der vereinigten Kreis-synoden einen wenig förderlichen Verlauf genommen habe. Die Versammlung habe vor ihrer wichtigsten Aufgabe, die kirchlichen Nothstände der Stadt im Zusammenhange zu prüfen und Mittel der Abhilfe zu suchen, Halt gemacht. Nach einer längeren Darlegung bemerkt die Verfügung schließend: 'Es ist die Pflicht des Kirchenregiments derartige Ausfereinerungen zu verhindern, am meisten dann, wenn sie gleich in der beginnenden Entwicklung einer neu geschaffenen Institution hervorbrechend die Gefahr herbeiführen, daß die Wirksamkeit derselben von vornherein in falsche Bahnen gelenkt und völlig unfruchtbar gemacht wird. Wir weisen deshalb den Vorstand der vereinigten Kreis-synoden an, sich nach den vorstehend dargelegten Gesichtspunkten unverzüglich zu richten und machen es insbesondere dem Herrn Vorsitzenden zur Pflicht, Gegenstände, welche außerhalb der Kompetenz der vereinigten Kreis-synoden liegen, unter feinen Umständen in ihren Versammlungen zur Verhandlung zuzulassen.'

Das Berliner Kammergericht wird, nach den Motiven des Ausführungsgefehzes zum Gerichtsverfassungsgesetz, seinen bisherigen Namen nicht behalten, sondern sich künftig Oberlandesgericht nennen. Es wird vielfach bedauert, daß dieser aus den Zeiten Friedrichs des Großen so ruhm-voll klingende Name nun auch dem einheitlichen Drange der Gegenwart zum Opfer fallen muß.

Aus dem im neuesten Reichs-Centralblatt veröffentlichten Verzeichniß der während des Prüfungsjahres 1876/77 im deutschen Reiche approbirten Aerzte ergibt sich, daß doch ein wesentlicher Bruchtheil derselben sich die Aufhebung des Promotionszwanges zu Nutzen gemacht hat. Von den in Preußen approbirten 276 Aerzten werden nur 149 als Doktoren bezeichnet, von den 149 Baiern 86, von 64 Sachsen nur 2, hingegen keiner von den 6 Württembergern, 25 Badenern, 5 Mecklenburgern und

12 Thüringern (Jensenfern), von den 27 Essältern (Straß-burgern) nur 2, dagegen sämtliche Oeffnen, deren es 22 sind.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

In dem Regierungsbezirk Merseburg sind im ver-floffenen Monat October in 21 Martorten nachfolgende Durchschnitts-Marktpreise für Getreide u. a. Lebens-bedürfnisse, Nauchfourage etc. gezahlt worden: Für Weizen (pro 100 Kilogramm) 21,92 Mk. (speziell in der Imme-diatstadt Halle a. S. 20,20 Mk.), für Roggen 17,16 (16,96) Mk., Gerste 18,31 (19,40) Mk., Hafer 15,87 (16,96) Mk., Erbsen (gelbe, zum Kochen) 28,57 (22,80) Mk., Speisebohnen (weiße) 28,89 (21,50) Mk., Linsen 35,05 (24,80) Mk., Karotteln 5,20 (5,77) Mk., Röhre oder Langstroß 5,17 (5,00) Mk., Krummstroß 4,10 (—) Mk., Heu 6,35 (6,48) Mk.; Kirsche von der Keule (pro Kilogramm) 1,20 (1,25) Mk., Buchweizen 1,09 (1,10) Mk., Schweißweizen 1,15 (1,20) Mk., Raibweizen 0,91 (1,00) Mk., Hammelfleisch 1,18 (1,20) Mk., Seead (geräuchert) 2,11 (1,65) Mk., Gschutter 2,56 (2,92) Mk., Eier (pro Schod) 3,64 (3,26) Mk. Auf dem Wittgenau Weisenfchricht-bach (Kreis Querfurt) ist die Fungausfuche unter dem Rindvieh ausgebrochen. — In der Gegend bei Dornmisch ist jüngst die Viehche einer etwa 20-jährigen Frauensperson aufgefunden worden. Diefelbe ist etwa 5 Fuß lang, hat braunes Haar und vollständiges Gebiß und war vollstän-dig beleidet.

Halle, den 21. November.

Zur Vorwahl der Stadtverordneten für die II. Abtheilung hatten die Vertrauensmänner des Bürger-vereins für städtische Interessen die Wähler der II. Ab-theilung auf geftern Abend nach der 'Aulpe' eingeladen. Ohne eine nochmalige Abstimmlung vorzunehmen, entschied man sich dafür, die vom vereinigten Comité vorgestern im Café David aufgestellten Candidaten, nämlich die Herren Aufsitzart Fiebigler, Zimmermeister Myriss, Dr. Beck und Kaufmann Louis Sachs ebenfalls zu acceptiren, jedoch an Stelle des Bankier Bethe die von Prof. Dr. Freitag aufgestellten, Bon 103 abgegebenen Stimmen erhielt Bethe 77; die Wiederwahl des Regierungsraths Gneiff ist somit für die II. Abtheilung bestimmt in Aus-sicht genommen.

Zu den vielen und mannigfachen Gesinnten, die uns gerade die laufende Woche betrie, wird sich noch ein besonders charakteristischer gefellen: Die Tiroler Sängere-gesellschaft Ludvig Rainer aus Achensofeld gedenkt sich am Donnerstag und Freitag Abends 8 Uhr in Freyberg's Garten zu produciren. Man wird sich erinnern, daß die Vorträge der altbekannten Gesellschaft in diesem Sommer bei uns mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurden und wir zweifeln nicht, daß Hr. Rainer auch diesmal unter den Freunden von derartiger Nationalmusik ein zahl-reiches und dankbares Publikum finden wird.

Im Neuen Theater findet, wie man uns mit-theilt, am Freitag d. 23. d. Mts. das Erste Gesamt-Gespäffpiel der Leipziger Operetten-Gesellschaft vom Carola-Theater statt. Zur Aufführung kommt die Operette 'Pariser Leben' von Offenbach. Das Director stellt Herr Stadtmusikdirector Halle.

Das Requiem von Schumann.

Dieses Werk schloß ohne Zweifel zu den schönsten, durch-dachten und durchgearbeiteten der neueren Musik; und wenn schon in der unvollständigen Aufführung im vergangenen Sommer der Wohl-tat, so darf man von dem vollständigen Werke nicht nur eine Ver-mehrung dieses Eindruckes sondern auch eine Erweiterung durch den abweichenden Inhalt der neun hundertenden Eintheilung; wozu hat dafür gesorgt, daß kein anderer Orden hier nebenbuhlerisch ihre Wirksamkeit hemme. Denn alle anderen Orden haben in dem großen Schiffbruche von 1870 ihre Güter eingestrichelt, sind außer Stande, nach der Annexion und Conversion ihrer Besitzungen sich dem Gesetze gegenüber eine heilige Grenze zu erklären. Und daß dies nicht gefchah, daran sind jehuische Ränke und Ränkefchmeichei schuld, von denen der rühmliche vor einigen Jahren gestorben ist, während die Gesellschaft Jesu selbst lange vor der Vertheilung der Porta Pia ihre sämtlichen nicht geringen Vögenheiten in Capitalien vermandelt und diese in den großen Bankeinstituten Europas in Sicherheit gebracht hatte, eine neue Art von Besitzthum in der 'toten Hand', an die so bald kein Geseggeber werden können. So treibt die Gesellschaft, auf große Geldmittel gestützt, ihre Verbindungen in ganz Europa von der Hüfte bis zum Palast unerkannt, von Agenten an sämtlichen Höfen bedient, in genauerer Kenntniß der thät-schlichen Verhältnisse und Umstände im ganzen Gebiete der Europäischen humanitären und gesellschaftlichen Bewegung, ihr Wesen wie der starre Siegfried unter der Lanze, com-biniert und conspirirt und macht gelegentlich Fiasko wie bei dem geplanten 'Offensiv-Stoß' der Arme Frankreichs gegen den 'Hort der Revolution', Deutschland. Die Kraft dieses verkappten Feindes ergibt sich aber schon aus seiner großen Zahl. Im Anfange der fünfziger Jahre, als Vater Reich sein Regiment antrat, zählte die Gesellschaft einige 4000 Mit-glieder. Jetzt ist die Zahl verdoppelt, in Deutschland und Belgien, gewachsen auf 9000. Ein respectables Heer, wenn gleich, gewachsen auf 9000. Ein respectables Heer, wenn gleich verdoppelt: die Demuthlichkeit und die Energie ihres Wirkens und die auf ein einheitliches Ziel gerichtete Thätigkeit, der Umfuz der jetzigen politischen und gesellschaftlichen Ordnung, auf deren Trümmern nicht die Fahne Christi, sondern die davon fern verdorrte der Gesellschaft Jesu aufgepflanzt werden soll. Politisch ist das ganze Dichten und Trachten dieser herrschthümlichen Gesellschaft. Der religiöse Fanatismus soll ihnen die Armee zur Eyringung der politischen Gestaltung unseres Welttheiles in die Hand geben, und die besiegte Welt soll sich dem Erylusus beugen, eine Laientbrüderschaft nach dem Bilde ihrer eigenen Gesellschaft werden. So gilt es vor Allen, sich eines mit ihren religiösen Anschauungen durchdranteten Theiles der Gesellschaft zu verschern, und zu arbeiten ihre Fessel noch immer an einem noch nicht gang-

welche in der Reichshauptstadt ein familienloses Dasein führen, beträgt beinahe das Doppelte. In der Naturgeschichte heißt es von manchen Naubthieren, 'es lebt vielfach allein'. In unserer Vögen- und Kaufmannswelt, sowie in den höheren Beamtenkreisen finden wir, bemerke firtlich die 'Kreuzzeitung', genug Exemplare, deren Thun und Lassen die gleiche Bezeichnung nicht Lügen trafen würden. Es sind die Hagestolzen aus Passion, bei welchen das Sprichwort keine Anwendung findet: 'Je länger Junggefelle, je tiefer in der Hölle.' Diese Geschehen in der besseren Gesellschaft nehmen von Jahr zu Jahr zu. Die Statistik weist in der reicheren Bevölkerung die wenigsten Verheiratheten auf. Von den Männern im Alter von 20 bis 40 Jahren sind in den wohlhabenden Stadtbezirken Berlins 70 pCt. unverheirathet, in den armen dagegen nur 57 pCt. Es muß also in der mit Geld ausgestatteten Zeitgenossen ein gewisser Reiz liegen. Zum Schluß des Artikels heißt es: 'Namentlich in Hinsicht auf die traurige Rückwirkung auf das weibliche Geschlecht meinen wir, daß dieser Verlust des Junggefellenums höher beklammert werden müßte als irgend ein anderer. Wir wissen allerdings, wie, Dank unseren famosen wirtschaftlichen Einrichtungen, namentlich in den Mittelkreisen die Gründung einer Familie erschwert ist, gleichwohl halten wir auch hier die eurythmische Steuer von Mann, von einer gewissen Stufe Einkommens an, nach diesem zur Junggefellenheranzgehung, so dürfen wir nicht nur sicher sein, daß das Deficit im Staats-Haushaltetat völlig gedeckt wird, sondern daß auch mehr als die Hälfte unserer Mitbürger, die Frauen nämlich, mit dieser Maßregel sehr zufrieden sein wird; und mit wem lebt man denn lieber im Frieden, als eben mit den Frauen? Auch den gesammten Bauernstandsparteien würde in dieser Weise der beste Niegel vorgezogen werden.'

Einige Worte über die Gesellschaft Jesu.

Unter diesem Titel schreibt die 'Köln. Zeitung': Die von den Jesuiten gegen ihren allzu freimüthigen Vater Curie er-greifene Maßregeln haben einmal wieder die Aufmerksamkeit auf diese unerträglich arbeitende Genossenschaft gelenkt. Man kennt die Gesellschaft Jesu, hier wie überall, noch zu wenig und unterschätzt ihre Kräfte wie ihre Wirksamkeit. In Rom, kann man sagen, ist sie jetzt, zerstreut und ihres Eiges beraubt, feuervan ihre mächtige Herrschaft aus. Sie selbst

Die Junggefellenher. Worüber bisher nur dummvöthiger Weise gesprochen wurde, das umgebundene Leben eines Hagestolzen nicht ohne Entgelt an den Staat passiren zu lassen — das nimmt jetzt greifbare Gestalt an. Die verschiedenen Steuerprojekte, mit deren Befürwortung oder Berührung sich die Zeitungen während jeder Conventionsperiode beschäftigen, haben einen un-erhofften Zuwachs erhalten. Es ist Marc Rindorf, der in seiner 'Deutschen Landeszeitung', dem Hauptorgan unserer Agrarier, die Junggefellen-Steuer empfiehlt; leich-tener Weise will er dieselbe unter die Anzuchtlosen rubriciren. Nachstehend möge die Begründung seines Vorschlages folgen: 'Die Ehe, die Familie ist die Grundlage unserer Staats-entw.ung; je mehr wir diesen Grundfay verlassen, desto mehr arbeiten wir der Socialdemokratie vor, und es ist erforderlich, wie weit wir in dieser Beziehung gekommen. Von den gegen-wärtigen Wirtshaus sind nicht weniger als zwei unverheirathet, der Vicepräsident des Staatsministeriums, Herr Camphausen, und der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg. Wir dürfen nicht weit zurückgehen, um uns zu erinnern, daß auch Graf zur Lippe und bis vor kurzem Herr Delbrück Jungge-felle war. Von den hervorragenden Parlamentariern brauchen wir nur die Namen Casler, Eugen Richter, Dr. Becker und Zwoelfen zu erwähnen. Welche verhängnisvolle Umrüst über-haupt von höheren Staatsbeamten und namentlich von höheren Officieren die Hessel Amos — ah nein! — aber Ohmens verschmäht, ist bekannt, aber leider nicht genug gewürdigt; heißt es doch, daß der Junggefelle leichter und schneller Karriere mache. Wenn es wahr ist, daß derartige Zustände, wie es namentlich im alten Rom sich zeigte, auf den Verfall des Reiches und Volkes hinderten, so sehen wir hier vor einer tiefbedrückenden Erscheinung, die uns um so schmerzlicher berühren muß, als sie nicht bloß in den erwählten Kreisen, in denen sie aus inneren Gründen immer noch erklärlich wäre, zu Tage tritt, sondern fast im ganzen Volke. Widen wir 3. B. nur auf Berlin. Daß sich immer in einer großen Stadt mehr Junggefellen finden werden als in einer kleinen, liegt auf der Hand. Weniger bekannt dürfte sein, daß in Berlin die Zahl der unverheiratheten Männer im Alter von 25 bis 40 Jahren der Zahl der in denselben Altersklassen verheiratheten gleichkommt. Die Zahl der Junggefellen in diesem Alter betrug im Jahre 1871 nahe an 70,000, die Zahl der selbstthätigen unverheiratheten Männer überhaupt,



# Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 22. November:

Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 8-11. (Ausleiher der Bücher v. 11-1).  
Auerleins-Kabinett der Universitäts-Bibliothek: v. 11-12. (Ausleiher der Bücher v. 12-1).  
Schwartzschmidt: v. 9-11. (Ausleiher der Bücher v. 11-12).  
Friedrich August Sachs: v. 9-11. (Ausleiher der Bücher v. 11-12).  
Stadtsammler: v. 9-11. (Ausleiher der Bücher v. 11-12).

Expeditious-Verband: Expeditionsstunden von 8 bis 11. Am 1.  
Eidliche Zerkasse: Expeditionsstunden von 8 bis 11. Am 1.  
Zerkasse I. & Zerkasse II: Expeditionsstunden von 9-11. Ulrichstraße 27.  
Zerkasse III: Expeditionsstunden von 9-11. Am 3. Brüderstraße 6.  
Vereinsversammlung: Am 8. in neuen Schützenbau (mit Court-Rot).  
Wahlberechtigte: Am 3-4 in Saale v. Kohle Restaur. Königsstr. 5.

Kaufmann. Verein: v. 8. Schnellschreib-Unterricht Auguststr. 9 (Ratzeberger).  
Kaufmann. Verein: v. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Cafe David“ Zimmer 4.  
Fortbildungsschulen. v. 8-10 Gewerkschule: Rechnen. Volksschule: Rechnen, Deutsch.

Rechtliche Fortbildungsschule: für jüngere Schullehrer von 6-8 und für die älteren von 8-10 in der oberen Etage im „Kohlenhof“.

Naturwissenschaftl. Verein f. Sachsen u. Thüringen: v. 8 in „Stadt-Samstag“.  
Naturhistorischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: v. 8. Versammlung in Kohl's Restaurant, Königsstr. 5.

Vereinsversammlung: v. 8-10 in „Weissen Hof“.  
Concubitus-Verein: v. 8-10 in „Verammlung im Reichscafé“.  
Schachklub: v. 8. Versammlung im „Markgrafen“, Brüderstraße 9.  
Turnverein: v. 8-10 in „Lichtung“ in der Saalstraße.

Gartenbau-Verein: v. 8. Versammlung in „Kohle Rest.“ (Café der Berggasse).  
Männergesangsverein: v. 8-10 in „Lichtung“ in der Saalstraße.

Vorträge. Vortrag des „Debitus auf Solonos“ v. Fr. Natalie Köhler v. 7 1/2 in Saale der Volksschule.  
Concerte. Gr. Symphonie-Concert von der Capelle des Stadt-Musikdirectors B. Saale: v. 8 in neuen Theater.

Stadt-Theater: v. 7. „Kauf“ - „Lied“.  
Grosses Haus: v. 7 1/2. Vorstellung im Circus an der Magdeburger Straße.  
Dr. A. Grand's Theater im „Kohlenhof“, Irisch-römische Bäder d. 8-12 II. für Herren v. 1-4 u. f. Damen, d. 4-6 II. f. Herren. — Cool, Schweiß-Malz, Kleien, Seifen, — aromatische, Richtigmittel, gewöhnl. Wasser-Bäder zu jeder Tageszeit. Im Saal u. Foyerlogen ist die Anstalt nachgesehen. — Elegante eingerichtete Zimmer sehr im Saalhaus und in der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

## Sing-Academie.

Donnerstag den 22. November Nachm. 4 Uhr Probe für Chor und Director in Saale der Volksschule.  
**Der Vorstand.**

## PolYTECHNISCHE GESELLSCHAFT.

Versammlung Donnerstag den 22. Novbr. Ab. 8 Uhr im „Hôtel zur Zulp“. Herr Ingenieur HERN: Ueber das neue Reichs-Patent-Gesetz.  
**Der Vorstand.**

## Bekanntmachungen.

### Chausseebauaterialien-Lieferung u. Anfuhr.

Die zur Unterhaltung der Provinzial-Chausse für das Jahr 1878 erforderlichen Materiallieferungen und Anfuhr sind:

1. für die **Halle-Treuenbriegerer Chaussee** in der Strecke von **Halle bis Treuenbrietzen**: die Anfuhr von 100 cbm. Pfingstener Porphyrsteinen, die Anfuhr von 500 cbm. Porphyrsteinen aus den Brüchen am Petersberg, die Anfuhr von 145 cbm. Bedeckungs- und Pflasterkies, für die **Halle-Nordhäuser Chaussee** in der Strecke von **Halle bis Niesleben**: die Anfuhr von 210 cbm. Pflastersteinen aus den Brüchen am Petersberg, die Anfuhr von 415 cbm. Pflasterkies aus der Saale; für die **Halle-Bernburger Chaussee** in der Strecke von **Halle bis zum Sattel**: die Anfuhr von 890 cbm. Porphyrsteinen aus den Brüchen am Petersberg, die Anfuhr von 487 cbm. Pflaster- und Bedeckungskies; für die **Halle-Leipziger Chaussee** in der Strecke von **Halle: Schandis**: die Anfuhr von 1054 cbm. Porphyrsteinen aus den Brüchen am Clausberg; für die **Hallische Verbindungs-Chaussee**: die Anfuhr von 30 cbm. Pflastersteinen aus den Brüchen am Petersberg, sowie die Anfuhr von 300 cbm. Saale-Kies; für die **Halle-Weissenfelder Chaussee** in der Strecke von **Halle bis zur Schopauer Saalebrücke**: die Anfuhr von 160 cbm. Porphyrsteinen aus den Brüchen am Clausberg, sowie die Anfuhr von 100 cbm. Pflastersteinen aus den Petersberger Brüchen, und die Anfuhr von 331 cbm. Pflaster- und Bedeckungskies; für die **Halle-Zschopauer Kohlenstraße**: die Anfuhr von 30 cbm. Pflastersteinen aus den Petersberger Brüchen, und die Anfuhr von 100 cbm. Saale-Kies

solten in einzelnen Losen an die Mindestfordernden verdingen werden und ist hierzu Termin auf

**Sonntag den 24. November cr.**  
früh 9 Uhr für die sub 1-4 bezeichneten Chausseestrecken und Nachmittags 3 Uhr für die sub 5-7 genannten Strecken im „Bürgergarten“ hierbist aberanumt, zu welchem Unternehmen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die speciellen Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen. (H. 53675)

Halle, den 18. November 1877.

Die Provinzial-Bau-Inspection Halle.

Die auf verschiedenen Bahndrüsen unserer Bahnstrecke lagernden, für unsere Zwecke nicht mehr verwendbaren alten Schienen und Schienen-Abschnitte im Gesamtgewichte von ca. 1,300,000 Ko. beabsichtigen wir öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Offerten sind frei und versiegelt unter der Aufschrift: „Offerte auf Ankauf alter Schienen und Schienen-Abschnitte“ bis zum Termine

**Dienstag den 4. December cr. Vormittags 10 Uhr** an die Königlich Eisenbahn-Direction zu Frankfurt a/M. einzureichen, zu welcher Terminsfrist dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Abkürzt der Verkaufs-Bedingungen können von unserer Central-Materialien-Controle gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

**Frankfurt a/M., den 14. November 1877.**  
Königliche Eisenbahn-Direction.

## Stein- und Kieslieferung.

Die zur Unterhaltung der **Halle-Bernburger Provinzial-Chaussee** in der Strecke vom **Sattel bis zum Dorfe Weissen** für das Jahr 1878 erforderliche

**Anlieferung von 147 Cbm. Porphyrsteine, 200 „ Pflastersteinen, 132 „ rohen Pflastersteinen, 1913 „ Pflaster- u. Bedeckungskies,**

soll in einzelnen Losen an die Mindestfordernden verdingen werden und ist hierzu Termin auf

**Freitag den 30. November 1877**  
Vormittags 9 1/2 Uhr im **Gasthof „zum Boe“** zu **Sönnen** aberanumt, zu welchem Unternehmen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die speciellen Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Halle a/S., den 20. Nov. 1877.  
Die Provinzial-Bauinspection Halle.

## Auction.

**Dienstag am 27. November 1877, Mittwoch am 28. November 1877, von Vormittags 9 Uhr an,**

sollen auf dem Grundstücke der **Delitzscher Braunkohlen-Actien-Gesellschaft** vor dem Hallischen Hore hier die zum Grubenbau u. Betriebe geeigneten Geräte, Hölzer ic.:

- a. ca. 120 Bohlen, ca. 100 Stück Bauholz, ca. 150 Baustücke, 75 Haufen Holz, Bretter- und Bohlenstücke;
- b. ca. 80 Centner Gruben- und Eisenbahnschienen;
- c. an groß- und schmiedeeisernen Rodern: 9 Stück Refereverohr, 121 Ctr. Gewicht, 5 Kniefische, 33 Ctr. Gewicht, 1 Saugrohr, 11 andere Rodere, 102 Ctr. Gewicht, 1 Ventil, 1 Kumpflenz, 1 Ventiltasten, 5 Klöben, ca. 25 Ctr. Kolben, 1 gr. Treibriemen, 1 H. Treibriemen;
- d. eine vollständige Schmelze mit Amboss, Felschmelze u. Schraubstock;
- e. 1 Röhre, 4 Schrotflagen, 4 Seile zu 3/2 Ctr. Gewicht, 1 Flachsengug, ca. 30 Ctr. altes Eisen, 10 Ctr. Stabellen, 4 1/2 Ctr. Schrauben und Muttern, 1 Partie ca. 3 Ctr. Kupferrohre, 55 Drahtklammern;
- f. 3000 Stück Schornsteinröden, 1600 Steine zu Wölbungen, 700 Backsteine ic.;
- g. ein Grubencompas, 1 Schranz, 1 Pult, 4 Stühle, 1 Tisch und eine Menge anderer Gegenstände, als: Thüren, Karren, Kübel, Klöße, Fässer, Leitern

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Delitzsch, am 19. November 1877.

Zu Auftrage des **Königl. Kreisgerichts.**  
**Lehmann, Auctions-Commissar.**

## Grundstücks-Verpachtung.

**Montag den 3. nächsten Monats Mittags 12 Uhr** soll im Gasthof „zur Rose“ in **Edartsberga** der im Anschluß an die **Lautenberger Wiefe** bei **Kleinheringen** befindliche **Korbweidenbegeh** auf 6 Jahre unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich im Wege des Meistgebots verpachtet werden.

Freiburg a/U., den 19. November 1877.  
**Der Oberförster: v. Rauchhaupt.**

## Bekanntmachung.

**Thüringische Eisenbahn.**  
Die Lieferung der nachverzeichneten, pro 1878 erforderlichen Werkstoffe u. Betriebsmaterialien, als:

- „Schmelze“ u. Reheisen, Gusst- u. Schweißstahl, Bleche, Draht, Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Antimon, div. Hölzer und Wagenschrauben, Holzgarnewebe, Luch, Nisch, Zepider, Leinen, Ressel, Abfestschnöpfe, Matte, Firnis, Serpentinöl, Kiens, Kübel, Spiritus, Kinnbalt, Seifen, Stearinlichter, Stärke, diverse trockene Farben, Kreide, Tafelglas, Rockhaare, Berg, Dachte, Delitzsch, Patentpachtung, Hanf, Leder, Gummiringe, Spinnabgase, Schmirgelleinen, Schwämme, Vugtrüder, Seilerwaaren, Pappe, Keim, Reigis, u. Verschiedenes, div. Pinzel, Strohdeden, Holzstößen, Kupferstrolch und Chlorfals“

soll im Submissionsverfahren vergeben werden.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Werkstoffe“ bis zum 7. December cr. an

die **Werkstätten-Magazin-Verwaltung** u. **Erft** einzureichen, woselbst deren Eröffnung am nachfolgenden Tage, Vormittags 10 Uhr, durch den Unterzeichneten und in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Die Lieferungsbedingungen nebst Massenverzeichnis können von der Werkstätten-Magazin-Verwaltung in Erfurt bezogen werden.

Erfurt, d. 17. Nov. 1877.  
Der Ober-Maschinenmeister **M. Köhner.**

Auf dem Rittergute **Baumeroda** d. h. f. reysburg u. l. leben 2 fette Stiere und 3 fette Schweine zum Verkauf, sowie auch schöne weiße Gfartoffeln u. Zwiebelkartoffeln.

## Thüringische Eisenbahn.

### Bekanntmachung.

Die bei den Maschinenreparatur-Berksstätten vorhandenen Abfälle sind zwar

**I. in der Werkstätte zu Erfurt lagernd:**

- 10,000 Ko. Schmelzeisen,
- 20,000 „ Gießeiseneisen,
- 10,000 „ Drehschäpne, Puddehbruch unverbrannt,
- 15,000 „ Bleche u. Rohrenden,
- 20,000 „ Radreifen von Eisen, Puddehstahl u. Bessemerstahl,
- 7,500 „ Radreifen von Ziegelgussstahl,
- 5,000 „ eiserne Siederöhre, 2 bis 4 m. lang,
- 1,250 „ messingene Siederöhre,
- 1,000 „ Feuerbüchsen-Kupfer,
- 1,500 „ in Wagen geschmolzene rothmetallene Spähne, rothmetallene Maschinen-theile.

**II. in der Werkstätte zu Gotha lagernd:**

- 10,000 Ko. Schmelzeisen,
  - 10,000 „ schmiedeeiserne Kesselscheiben,
  - 25,000 „ Drehschäpne,
  - 2,500 „ Federstahlbruch sollen an die Meistbietenden verkauft werden.
- Die Gebote sind ab Lagerplatz zu stellen und mit der Aufschrift: „Offerte auf Materialien-Abfälle“ versehen, bis zum 30. November cr. Vormittags 10 Uhr an den Unterzeichneten abzugeben. — Die Eröffnung derselben findet zur genannten Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt. — Später eingehende Offerten und Nachgebote finden keine Berücksichtigung.

Die Bieter bleiben bis zum 15. December cr. an ihre Gebote gebunden; wer bis dahin keine schriftliche Mittheilung erhält, hat sein Angebot als abgelegt zu betrachten. — Die Auswahl unter den Angeboten bleibt der Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft vorbehalten.

Vor Abgabe der Gebote ist es den Bewerbern freigestellt, sich von der Beschaffenheit der zum Verkauf gestellten Materialien selbst zu überzeugen; für die Qualität derselben kann später keine Gewähr geleistet werden.

Sofort nach Empfang des ertheilten Zuschlages haben die betreffenden Käufer 10 % des Werthes der ihnen überlassenen Abfälle als Caution in die Hauptkasse der Thüringischen Eisenbahn einzubringen, die Materialien selbst aber innerhalb 14 Tagen abzunehmen.

Bei Abnahme der Abfälle ist gleichzeitig Zahlung an die Hauptkasse zu leisten. Die Caution wird nach Erfüllung der Bedingungen Seitens der Käufer entweder baar zurückgemährt oder auf den Betrag der zuletzt überwiesenen Abfälle gutgeschrieben.

Erfurt, d. 19. November 1877.  
Der Ober-Maschinenmeister **M. Köhner.**

## Ein gut rentirender Gasthof.

der einzige im Orte, verbunden mit Holzhandlung, in einem großen Dorfe, 2 Stunden von Halle a/S., mit 14 Morgen Acker (nach Wunsch auch ohne dieselben), ist veränderungs-fähig für **30,000 A.** mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Die Uebernahme kann laut Uebereinkunft sofort oder später erfolgen. Näheres auf gef. Anfragen unter **H. 14694** an die **Annonc.-Expedit.** von **J. Barck & Co., Halle a/S.**

## Ein durchaus tüchtiger Defo-

nom gelehrtens Alters, gänzlich militairfrei, mit besten Zeugnissen aus den renommirtesten Rübren-Wirtschaften, welcher schon mehrere Jahre selbständig wirthschaftete, sucht in einer größeren oder kleineren resp. bäuerlichen Wirthschaft baldigst selbständig, dauernde Stellung.

Offerten unter **J. B. 1676** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.,** gr. Ulrichstr. 4, zu richten.

## Ein gutes Arbeits-Pferd steht zu

verkaufen bei **W. Neuffer** in Wansleben.

**Weiden** für Rorbmacher stehen von jetzt ab zum Verkauf in Großfugel.

